

# Hochschulen - Universités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **4 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anthropogeographie und Soziologie diskutiert, und demgemäß beteiligen sich Geographen und Ethnographen an der Tagung. Ihrem internationalen Charakter entsprechend, wurden auch europäische und schweizerische geographisch-ethnographische Gesellschaften zur Teilnahme eingeladen.

## HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen im Sommersemester 1949. (S = Übungen, Seminarien; Ziffern = Stundenzahlen.)

a) Eidgenössische Technische Hochschule. GUTERSOHN: G der Schweiz 2, Geomorphologie 2, S 2 und täglich, G Feldaufnahmen 1, Exkursionen (mit WINKLER); WINKLER: Landesplanung; IMHOF: Kartenzeichnen II, 3.

b) Handelshochschule St. Gallen: WIDMER: G des Handels und Verkehrs 2; G der Metall- und Textilwirtschaft 2; WINKLER: Grundzüge der Wg Kanadas 1, S 2.

c) Universitäten. Basel. VOSSELER: Asien I, 4, Niederlande und Belgien 1, S 2, G Anschauungsmittel (S) 2, Exkursionen, Arbeitsgemeinschaft und Exkursionen nach Belgien; ANNAHEIM: Geomorphologie 2, Wg von Lateinamerika 1, Feldaufnahmen 2, Exkursionen; VISCHER: Pflanzengeographie (Mittelmeergebiet) 2; SPEISER: Allgemeine E II, 2, Südsee 2, S; BÜHLER: Entdeckung und Erfindung in ihrer Bedeutung für die Kulturentwicklung 2, S 2, Museumsführungen 1; GEIGER: Einführung in die Volkskunde 2. — Bern. NUSSBAUM: Klimatologie und Ozeanographie 2, Europa 3, Ausgewählte Kapitel der Morphologie 1, S 1 und 2 und 1, Exkursionen; STAUB: Nordamerika 2, England und Kolonialreich 1, S 1, Allgemeine Wirtschafts- und Handelsgeographie 3, S 2; GYGAX: Hydrologie IV, 1, Ergänzungen zur physikalischen G 1; SCHNEEBERGER: E von Indonesien und Australien 2, Kolonisation und primitive Völker 1; ZINSLI: Walliser und Walser 1. — Fribourg. GIRARDIN et GABUS: L'Asie antérieure 2, S 1, Coton, fer, voie de communication, Technique en U.S.A. et en France 1, Problèmes de méthode et de colonisation 1, S économique 1; TERCIER: G physique. 1; SCHMIDT: Gebet in der Primitivkultur der Hirtenvölker, Die menschliche Wohnung in den Primitivkulturen 1; HOELTKER: Kulturwandel und moderne Kulturströmungen in Afrika 1, S 1, Allgemeine Einführung in die E 2; HENNINGER: Ausbreitung des Islams 1. — Genève. BURKY: G humaine 3 (Civilisation, Problèmes de l'Orient, Organisation du monde), S 1 (G humaine des pays de langue française: Le Midi); CHAIX: Topographie 1; PITTARD: E générale 2. — Lausanne. ONDE: G générale: Les formes du relief 1, La France de l'Est et du S.-E. 1, Explication de cartes 1, G économique: L'Economie de plantations 2, Civilisation française 1, S 1. — Neuchâtel. GABUS: Introduction à la G humaine 1, G humaine et E 1, S 1, G économique: Les matières premières d'origine minérale 1; LAGOTALA: G physique générale, G physique de l'Amérique 1, S 4; FAVARGER: G botanique de la Suisse 1. — Zürich. BOESCH: Klimatologie 3, Wg: Das Mittelmeergebiet 2, Siedlungsgeographie 1, S 2, S 4—8, Exkursionen; GUYAN: Entwicklung der deutschen Kulturlandschaften 1; SUTER: Französisch-Nordafrika 1; STEINMANN: Einführung in die allgemeine E I, 1, Die Megalithkulturen Südostasiens und der Südsee 1, S 1; STEINER: Einführung in die Zoogeographie 3; SCHLAGINHAUFEN: Menschenrassen Amerikas 1; EUGSTER: G Medizin 1; RISCH: Griechische Orts- und Völkernamen; BOESCH: Orts- und Flurnamen des Kantons Zürich; HUBSCHMIED: Alte Geländennamen 1; LARGIADER: Einführung in das Studium der Lokalgeschichte und Heimatkunde; WEISS: Volkskunde des Kantons Zürich 1, S 1, Volkskunde des Proletariates und der «Asozialen» 1.

## LANDESPLANUNG — PLANISME NATIONAL

Eine der zweifellos bemerkenswertesten landesplanerischen Aktionen des Jahres war der im Frühjahr vom Zentralbüro der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung veranstaltete Schülerwettbewerb, der die Volksschuljugend mit der Frage «Wie wünsche ich mir meine Heimat» aufforderte, Stellung zum Landesplanungsproblem zu nehmen. Nicht ganz mit Unrecht wurde just an sie gelangt, denn «es sind die nächsten Generationen, die den Sinn der Planung erst richtig begreifen werden, weil sie mitten in ihrer Auswirkung stehen. Die wenigen, die heute schon für diese Sache eintreten, müssen sich, wenn sie den ganzen Vorarbeiten eine Zukunft sichern wollen, vor allem an die Jugend und an ihre Erzieher wenden» (BURCKHARDT). Aus dem Wettbewerb gingen rund 15000 Arbeiten hervor, die zur Hauptsache auf die Ostschweiz entfallen und von denen rund hundert prämiert wurden. Der sehr komplexen, durch ein originelles Erläuterungsheft erleichterten Aufgabe entsprechend, gestalteten sich die Lösungen sehr verschieden, wenn auch dem Alter der Wettbewerbsteilnehmer gemäß die Heimat zu- meist in lokalem Sinne erfaßt und dargestellt wurde. Es zeigte sich jedenfalls, daß die Kinder ein lebendiges Verständnis für das Charakteristische ihrer Umwelt besitzen und auch auf störende Momente in ihr entschieden reagieren. So ist zu hoffen, daß der Wettbewerb eine Saat in die Schweizerjugend gelegt hat, die gute Früchte tragen wird. Dazu sind die Lehrer aller Schulgattungen, insbesondere aber die Geographen, wesentlich mitzuhelfen bestimmt. — Über den Wettbewerb unterrichtet des nähern Heft 6, 1948, der Zeitschrift «Plan».